

† Herr Heinrich Rickenbach

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Herr Heinrich Rickenbach.

Zum Tode unseres Verlegers nur ein kurzes Wort als Ergänzung der dankbaren Zeilen der Redaktion. Ich habe 19 Jahre als Redaktor der „Pädag. Blätter“ mit Herrn Rickenbach gearbeitet und nie einen Anstand mit ihm gehabt, aber manchen guten Rat erhalten. Auch in jenen Zeiten

habe ich mich immer gefreut, daß der geschäftstüchtige und allzeit joviale

Geschäftsmann nicht bloß seinem Berufe lebte, sondern auch treu seinem Glauben, den er auch in allen politischen Kämpfen offen bekannte. Dem Lehrerstande war er nicht bloß als Verleger unseres Organs gewogen, sondern aus Achtung vor dem schönen idealen Berufe; denn Herr

Rickenbach dachte wirklich ideal und förderte zeit lebens alle idealen Bestrebungen belebend und finanziell

nach Möglichkeit. Es freut mich, daß die Redaktion des Verstorbenen so edel gedacht und daß der verehrte Präsident des kathol. Lehrervereins den Verein am Grabe vertreten hat. Wahrlich, die kath. Lehrerschaft übt Dankbarkeit. Herr Rickenbach war eigent-

lich von altem Adel, sein Oheim war der berühmte Sprachentiese P. Heinrich von Rickenbach im hiesigen Stift. Der Verstorbene besuchte 6 Jahre die hiesige Stiftsschule, kam dann gesundheitshalber nach Siena in Italien und schloß seine sprachlich geschäftliche Ausbildung in Genf ab. Politisch

hatte Schreiber dies 10 Jahre lang als Redaktor des „Einsiedler Anzeiger“ im Verstorbenen den Präsidenten der Redaktionskommission, mit dem er ebenfalls gut gefahren. Als Taktiker und Organisator hat den Verstorbenen bis jetzt in Einsiedeln keiner erreicht. Circa 8 Jahre war er sehr verdienter Präsident der konservativen Volkspartei des Kantons Schwyz, daneben Schulrat, Bezirksammann und Kantonsrat vom Bezirke Einsiedeln, welche Aem-

ter er aber jeweilen bald wieder verließ. Zur Stunde vertrat er den Kanton im Verwaltungsrat der Bundesbahnen. In allen Stellungen war er ganzer Mann.

R. I. P.

Cl. Frei.



† Heinrich Rickenbach.

Geboren den 29. Dez. 1866. — Gestorben den 15. Dez. 1921.

